

## Workshop 16

### **Männliche Pädagogik - konkret**

**Freitag, 25.03.11 von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr und Samstag, 26.03.11 von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr**

Austausch über Chancen und Grenzen pädagogischer Aktivitäten von Männern mit Kindern im Elementarbereich.

Wie sind unsere Möglichkeiten dort mit Kindern, Vätern, Müttern und Kolleginnen umzusetzen?

Welche Konzepte und praktischen Schritte haben sich bewährt?

Und wie sind diese Konzepte insbesondere mit Kindern unter 3 Jahren und Kindern mit Handicap umsetzbar?

**Andreas Hack, Erzieher, Kita-Leiter, Bergisch Gladbach**

Kurz-Manuskript des Vortrags:

„Männer sind Macher“ nur reden ist nicht ihr Ding. Die intellektuelle Aufarbeitung des Themas Männer in KiTa ist weit vorangeschritten – niemand bezweifelt mehr die Sinnhaftigkeit dieses Anliegen – Aber wie sieht es praktisch aus? Was ist zu tun? -- und vor allem - Wie können wir junge Männer dafür begeistern diesen Beruf zu ergreifen? Was haben sie davon? Die Bezahlung wird wohl auf längere Sicht nicht die entscheidende Motivation werden. Ich glaube, es geht hier um Enthusiasmus. Um die Verbindung von Arbeit mit Lebensfreude, Begeisterung und der emotionalen Erfüllung etwas sehr Sinnvolles getan zu haben. Wofür können wir Männer wirklich begeistern? Wo sind sie ganz bei der Sache? Denn nur wo die Erwachsenen mit strahlenden Augen dabei sind, sind auch die Kinder hochmotiviert. „Lernen und Lachen bilden ein Traumpaar“ diese Satz der Reggio – Pädagogik ist vielleicht der Schlüssel das Thema Männer in KiTa neu zu definieren.

Vorgehen/Methode:

4 Tische sind für die Kleingruppenarbeit mit Papiertischdecken und Filzstiften zur Dokumentation der Gesprächsprozess durch die Teilnehmer vorbereitet. Die Teilnehmer können nach Bedarf auch die Tische wechseln und sich in Diskussionen an anderen Tischen beteiligen. Die letzten 20 Minuten sind für den Austausch der prägnantesten Ergebnisse in der Gesamtgruppe vorgesehen.

Folgende in Fragen formulierte Anregungen sollen die kreativen Gespräche in Gang bringen:

- Gibt es eine männliche und weibliche Pädagogik und wie sehen diese aus?
- Welche pädagogischen Angebote sprechen Kinder und Männer gleichermaßen an?
- Welche Themenbereiche sind denkbar?
- Was vermissen Jungs z. Zt. in Bezug auf Männer in der Kita?
- Was vermissen Mädchen z. Zt. in Bezug auf Männer in der Kita?
- Gibt es förderliche oder hemmende Rahmenbedingungen in den Einrichtungen?

Ideensammlung aus der Praxis

- Gibt es pädagogische Ansätze die Männern besonders liegen?
- Was macht männliche Pädagogik aus?
- Wie können Väter besser in der KiTa ankommen? Welche Angebote sind dafür förderlich?
- Wie können Großväter zum Besuch der Kita motiviert werden?
- Wie gehen wir auf männliche Praktikanten ein? Welche Unterstützung brauchen sie um sich in der KiTa angenommen zu fühlen?
- Gibt es für Männer auch bei den Kindern unter 3 Jahren etwas zu entdecken?
- Wie reagieren Kinder mit Handicap auf Männer?

Ziel: Es soll versucht werden möglichst konkrete Vorstellungen einer männlichen Pädagogik zu entwickeln. Die Teilnehmer sollen viele neue Anregungen mitnehmen, wie sie ihre pädagogische Arbeit neu denken und in die Tat umsetzen können. Die Teilnehmer sollen eine Idee davon bekommen wie ihr Weg als Mann in einer KiTa sein könnte.

Verlauf, Freitag, 25.03.11 von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr:

16.30 Uhr – 16.45 Uhr Begrüßung/Input  
16.45 Uhr – 17.45 Uhr Gruppenarbeit: Kleine Vorstellungsrunde  
17.45 Uhr – 18.00 Uhr Rückmeldung Gesamtgruppe

Verlauf, Samstag, 26.03.11 von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr:

10.30 Uhr – 10.45 Uhr Begrüßung/Input  
10.45 Uhr – 11.45 Uhr Gruppenarbeit: Kleine Vorstellungsrunde  
11.45 Uhr – 12.00 Uhr Rückmeldung Gesamtgruppe

## Auswertung

Bemerkenswert war, dass sich vor allem junge Erzieher aus dem gesamten Bundesgebiet in diesem Workshop eingefunden haben. Der Fokus des Workshops und auch das Interesse der Teilnehmer lagen in der praxisnahen Diskussion über die eingangs formulierten Fragestellungen.

### *Aspekte der Diskussion*

Pädagogisches Arbeiten

Schwerpunkte der Männer in der pädagogischen Arbeit in den Kitas sind nach wie vor

- erlebnisorientierte Aktivitäten
- bewegungsorientierte Aktivitäten
- technische Aktivitäten
- Forschen und Experimentieren
- Medienpädagogik

Einige Teilnehmer äußerten, dass Männer tendenziell gefährlichere Situationen, auch auf Grund des eigenen Erfahrungshorizontes, besser aushalten können als ihre weiblichen Kolleginnen. Hier können Kinder Grenzerfahrungen machen, ein Aspekt der in traditionellen Einrichtungen wenig Berücksichtigung findet und vor allem auch für die Entwicklung der Jungen wichtig ist. Auch Frauen können mit den Jungs „raufen“ tun es aber weniger. Männer haben oft ein anderes Verhältnis zu den Themen „Kraft Körper und Gefahr“. Dies schätzen Kinder an Männern.

Worauf die jungen Erzieher besonders stolz waren: „Ihr Väterstammtisch“.

Eine KiTa-Veranstaltung nunmehr im 2. Jahr, die gut besucht wird und ankommt, vor allem auch durch die Präsenz der männlichen Erzieher. Wichtig ist hier die direkte Ansprache der Väter.

Inhalt: Austausch unter den Vätern über Erziehungsthemen, Vaters sein etc., Freizeitangebote für Väter mit Kindern, thematische Gesprächskreise durchaus auch mit Referenten zu speziellen Themen, alles in lockerer Atmosphäre.

Berufsbild

Als ein großer Vorteil wurde darin gesehen, dass der Beruf des Erziehers viel Spielraum für die individuellen Interessen des Einzelnen und somit für die individuelle Ausgestaltung der Arbeit zulässt. Erzieher können gemeinsam mit den Kindern Themengebiete entwickeln, die ihren Fähigkeiten und Interessen am meisten entsprechen. So gelingt der Brückenbau zwischen den Interessen der Kinder und der Begeisterung des Erwachsenen – beides Voraussetzungen für nachhaltige Lernprozesse der Beteiligten.

Als weiterer Aspekt wurde geäußert, dass der Beruf des Erziehers Freude, Spaß und Erfüllung durch die Arbeit zulässt.

*„Auf der Gefühlsebene geben Kinder viel zurück“*

Den Alltag des Erziehers erleben die Teilnehmer durch die intensive Entwicklungsbegleitung der Kinder als sehr sinnerfüllend. Im Umgang mit den Kindern entstehen immer wieder Augenblicke der Freude und Erfüllung nicht zuletzt auch durch entstehende Situationskomik und den intensiven Aufbau von Beziehungen und Bindungen.

Dies alles sind Vorzüge des Erzieherberufes, die in der Außenansicht auf das Berufsbild oft übersehen werden. Hier gilt es bei der Darstellung des Berufes in der Öffentlichkeit und im Besonderen in Bezug auf die Berufswahl junger Männer neue Prioritäten zu setzen.

Zurzeit haben die jungen Erzieher vorzügliche Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können sich zwischen verschiedenen Stellenangeboten entscheiden. Diese Entscheidungen fallen oft zu Gunsten von Kitas aus, die bereits Erzieher im Team haben oder bei denen in der Vergangenheit Männer beschäftigt waren. Kitas mit reinen Frauentams müssen schon weitere besondere pädagogische Aspekte anbieten um in die engere Auswahl zu kommen.

KiTa ist eben nicht gleich KiTa, das ist auch den jungen Erziehern bewusst. Traditionelle Kitas sind für Männer, aber auch für innovative Frauen, weniger interessant.

Hier wurde ein Berufsbild gezeichnet in dem Begriffe wie: kitschig, Basteltanten, verplanter Alltag, viele Gruppenregeln, wollen gar keine männliche Unterstützung hineingehören.

Dass Männer oft in Diskussionen sachlicher bleiben können und damit diese fruchtbar mitgestalten scheint einer der Vorzüge zu sein, die Männer in KiTa-Teams mitbringen. Der Erzieher muss aber auch in der Lage sein, mit Gefühlen, sowohl die der Kinder als auch mit seinen eigenen, umzugehen und diese zu äußern.

Es wird in Zukunft darum gehen, wie Erzieher, egal ob männlich oder weiblich, ihren individuellen Platz in einem KiTa-Team finden können.

Wenn ein KiTa-Team sich auf dem Weg befindet, offen für Neues ist, die Stärken und Potenziale der Teammitglieder fördert und ihnen Raum gibt, wird es auch gelingen neue junge Männer für diesen schönen Beruf zu begeistern.